

Trichinen-
Besonders
bekanntlich
dragout und
ein gegeben,
war. Seit
te, aus dem
mann unter
mauer Kran-

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugpreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Nebenort monatl. RM. 1.50 einchl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postzustellgebühr, zusätzl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftlich, Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. R. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Nagold-Zeile oberer Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J. Restamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 13

Gegründet 1827

Dienstag, den 17. Januar 1933

Heftnummer Nr. 29

107. Jahrgang

Der deutsche Tag

Die Bedeutung des 18. Januar 1871 wird erst klar, wenn man diesen Tag hineinstellt in den Gesamtlauf der deutschen Geschichte.

Dreimal hat unser Volk ein Zeitalter der Jugend gehabt. Das erste in der Epoche der großen Völkerwanderungen, als die germanischen Stämme ihre Herzöge auf alle Throne des Abendlands bis hin nach Afrika, setzten, die Waräger Byzanz neuen Halt und Osteuropa die erste staatliche Ordnung gaben. Es schließt mit dem Versuch der Karolinger, ein neues Universalfürstentum des Westens auf germanischer Grundlage aufzurichten. Von diesem Zeitalter großartiger Verschwendung der germanischen Kräfte zeugen bis auf unsere Tage das Grabmal Theoderichs in Ravenna und der Name des Landes, das zum Erbfeind Deutschlands werden sollte.

Die zweite Jugend unseres Volkes war nicht mehr germanisch, sondern deutsch. Während gewaltige germanische Kraftströme in den großen Blut-Übertragungen sich verbraucht haben, durch welche die sinkenden Völker des alten römischen Reichs zu neuem Leben kamen, bildet sich in der alten mitteleuropäischen Heimat das mittelalterliche, das erste deutsche Reich. Mit dem erfolgreichen Anspruch auf die römische Kaiserkrone behauptet es das Erstgeburtsrecht unter den nachrömischen Staaten der abendländischen Welt; unter den großen Sachsen, Salernern und Staufern zugleich eine unbestrittene tatsächliche Vormachtstellung. Noch nach dieser Glanzzeit des Römischen Reichs Deutscher Nation strömt die Kraft des deutschen Volkes nach außen über in den Großherrschaften der Hanseherrschaft und der Kolonialstation des Ostens. Das Reich aber wird, nachdem die itralle staatliche Zusammenfassung durch ein wirklich nationales Kaisertum mehr und mehr aufgehört hat, immer kraftloser; und in den langen Glaubensjahren bricht schließlich durch den Krieg der dreißig Jahre auch die deutsche Volkskraft völlig nieder.

Bei dem deutschen Zusammenbruch von 1918 lag der Vergleich mit dem Zusammenbruch Preußens nach Jena nahe genug. Er war in Wirklichkeit vorwiegend negativ gegeben. Raub großer Gebiete, Entwaffnung, Besetzung, Auflegung unerhörten Kontributionen. Während aber Preußen noch Tilsit fast mit Sicherheit hoffen konnte, in wenigen Jahren den Befreiungsstempel gegen den Korben aufzunehmen, dessen Genie schließlich fast gegen die ganze nichtfranzösische Welt allein stand, muß Deutschland heute darauf rechnen, noch für lange Zeit allein gegen übermächtige Sieger zu stehen. Bis in die Zeit nach dem friedlosen Frieden von Münster und Osnabrück ist es in seiner nationalen Stellung zurückgeworfen. Es liegt doch wie eine Schilderung unserer Tage, wenn Heinrich von Treitschke von dem damaligen Zustand Deutschlands schreibt:

„Das heilige Reich blieb durch seine Schwäche, wie einst durch seine Stärke, der Mittelpunkt und die Grundlage des europäischen Staatensystems. Eine stille Verschönerung des gesamten Auslands hielt die Mitte des Festlands gebunden... Das Volk der Mitte empfing die Befehle aller Welt.“ Wie damals, so wird auch heute dieser Zustand Deutschlands bezeichnend „überall in der Welt als die feste Bürgschaft des europäischen Friedens gepriesen“.

Aber wir denken auch an ein anderes Wort Treitschkes: „Die grauenhafte Verwüstung schien den Untergang des deutschen Namens anzufündigen, und sie ward der Anfang eines neuen Lebens“. Aus der Verheerung des Reichs in selbständige Einzelstaaten erwuchs neue kraftvolle Staatlichkeit; in dem Aufstieg Brandenburg-Preußens erstebt Volk und Staat der Deutschen eine neue Zukunft. Zwischen den großen Fürsten, Feldherren und Staatsmännern, die in zwei Jahrhunderten den neuen deutschen Staat aufbauen, stehen die Großen von Weimar; nun eine zweite Periode klassischer Literatur, mit der kein anderes Volk in der Geschichte ähnlich gesegnet ist, dafür, daß das deutsche Volk nach dem Glanz des dreißigjährigen Krieges die Kraft fand, gleichsam seine Geschichte von neuem wieder anzufangen.

Daß der Tag, an dem in Versailles das zweite Reich, das Deutsche Kaisertum Deutscher Nation, begründet wurde, den strahlenden Gipfelpunkt dieser dritten germanischen und zweiten deutschen Jugend bildet; daß durch ihn das Land der europäischen Mitte aus dem Schwächegrenzgebiet wieder das Kraftzentrum in Europa wurde; daß nach dem 18. Januar 1871 das deutsche Volk erst wieder erkannte, wie stark es sein kann, wenn es einig ist; daß es in diesem zweiten Reich eine Weltstellung gewann, wie es sie seit der Stauferzeit nicht mehr befehlen hatte; das macht den 18. Januar zu einem deutschen Tag von einer Bedeutung, wie ihn seit der Vorkriegszeit kaum ein anderer einzelner Tag in unserer zweitausendjährigen Geschichte hat!

Das gibt der Feier des 18. Januar ihre tiefe Freudigkeit und ihren schweren Ernst.

Der Ernst steht voran. Mütterlich sind wir heute noch schwächer, als das alte Reich nach dem Dreißigjährigen Krieg war. Wirtschaftlich drohen wir unter der Wirkung eines Ausbeutungssystems, wie ihn erst die moderne Geldwirtschaft überhaupt ermöglicht, noch schwächer zu werden, sind wir jedenfalls unendlich unfreier als damals, wo unser Volk noch über einen verhältnismäßig weiten Lebens- und Nahrungsraum verfügte.

Dennoch ist der 18. Januar auch ein Tag der Freude. Mit Recht allerdings nur, wenn er zugleich ein Tag erster Entschloßener Erneuerung in deutschem Geist und Willen ist.

In einem stehen wir heute günstiger da als nach dem Dreißigjährigen Krieg: damals war in Deutschland der Reichsgebanke fast erloschen, heute ist er, wenn auch in verschiedenster Ausprägung, in der überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes lebendig. Auch das ist eine Frucht des 19. Januar 1871! Und in einem anderen ähnlicher als Preußen nach 1806. Damals war Preußen nicht nur mit der unheimlichen Niederlage von Jena beladen; an hundert Stellen lasteten Schmach und Schande auf der Armer, die hielten in dem Ruhm des großen Friedrich gekniet. Die deutschen Fahnen haben durch mehr als vier Jahre sich gegenüber fast der ganzen Welt mit einem Ruhm behauptet, wie ihn ehrenvoller kein Heidenland der Geschichte kennt. Ein Volk, das mit solcher Tapferkeit gelitten und gekämpft hat, kann noch nicht dem Niedergang verfallen sein!

Gerüchte über die Regierungsbildung

Berlin, 16. Jan. Die Presse beschäftigt sich wieder mit allerlei Gerüchten über eine bevorstehende Regierungsbildung. Nach einer Meldung, die vom Kanzleramt selbst ausgeht, würde sich das neugebildete Kabinett folgendermaßen zusammensetzen: Reichskanzler Schleicher, Außenminister Brüning, Innenminister (Wirtschaft und Landwirtschaft) Hugenberg, Vizekanzler und preußischer Ministerpräsident Straßer, Arbeitsminister Stegwald. Man glaubt in politischen Kreisen, daß die Veröffentlichung dieser Liste mehr den Zweck habe, auf verschiedene Leute einen Druck auszuüben, damit man möglichst bald zu einer Einigung komme. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Bezeichnung von Gregor Straßer, ob es sich tatsächlich zu seiner Ernennung kommen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls wird dadurch ein sehr starker Druck auf Hitler ausgeübt, einen Gespräch mit Schleicher am Dienstag stattfinden soll. Die Lage des Kabinetts Schleicher erfordert nach der Ansicht der politischen Kreise allerdings eine durchgreifende Umbildung, ist aber noch nicht sicher, in welcher Richtung sie erfolgen wird.

Zunächst muß der Beschluß des Reichstags abgewartet werden, der bekanntlich am 20. Januar zusammentritt. Befiehlt er eine weitere Vertagung des Reichstags etwa bis zum März, so wird die Regierung erklären, sie erkläre in der Vertagung die Absicht der für die Vertagung kommenden Parteien, die Regierung zu „tolerieren“. Der Ausfall der Wahlen in Lippe hat jedoch die Wahrscheinlichkeit verstärkt, daß die Richtung Göttsche-Wöring sich durchsetzt und daß Hitler den Kampf mit dem Kabinett Schleicher sofort aufnimmt. In diesem Fall bliebe es bei der Einberufung des Reichstags am 24. Januar und mit Nebenrechnungen wäre sicher zu rechnen. Eine etwaige Ernennung Straßers vor dem 24. Januar würde natürlich den offenen Kampf Hitler-Schleicher bedeuten. Entgegen anderen Meldungen wird jetzt in parlamentarischen Kreisen vielfach bezweifelt, ob der Reichskanzler vom Reichspräsidenten die Ermächtigung zur Auflösung des Reichstags erhalten werde.

Die Auffassung der Regierung

Neuwahlen im Februar?

Berlin, 16. Jan. Das Reichskabinett ist heute vormittag 11 Uhr zusammengetreten, um an der Rotterordnung über den Vollstreckungsplan für die Landwirtschaft weiterzuarbeiten. Sodann beschäftigte sich das Kabinett mit dem Ergebnis der Lippeischen Wahlen. Nach halbamtlicher Mitteilung ist man der Auffassung, daß die Lage infolge des nationalsozialistischen Wählerfolgs sich insofern vertiefen werde, als die NSDAP, auf ihren Erfolg pocht, den Schritt ziehen werde, daß sie auch im Reich Neuwahlen nicht zu fürchten habe. In den andern Parteikreisen sei man allerdings der Meinung, daß die Wahlen in Lippe keineswegs vorbildlich für Reichstagswahlen sein werden und daß der Erfolg lediglich dem Umstand zuzuschreiben sei, daß die NSDAP, die ganze Wucht ihres Propagandaapparats auf das kleine Land wirken ließ. Die Nationalsozialisten werden daher einer weiteren Vertagung des Reichstags kaum mehr zustimmen, und die Folge werde die Auflösung des Reichstags sein.

Der Reichskanzler scheint unter diesen Umständen die geplante Besprechung mit Adolf Hitler aufzugeben zu haben, und es wird mitgeteilt, daß in der Reihe der Unterredungen mit den Parteiführern nur noch Brüder Raas (Nrr.) empfangen werde. In Regierungskreisen rechnet man mit Neuwahlen am 19. oder 26. Februar, da die Regierung im

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat dem Reichskanzler a. D. Marx anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahrs in einem herzlichem Schreiben seine Glückwünsche ausgesprochen.

Der Reichskanzler hat dem Fürsten v. Hafffeld aus Anlaß des Hinscheidens seines Vaters telegraphisch das Beileid der Reichsregierung ausgesprochen.

Der über zwei Stunden dauernden Unterredung des Reichskanzlers mit Dr. Hugenberg am Freitag folgte am Samstag nachmittag ein Empfang Hugenbergs beim Reichspräsidenten. Wie verlautet, soll am Dienstag oder Mittwoch eine Aussprache zwischen Hitler und Hugenberg stattfinden.

Präsident Raas hatte am Montag abend eine Besprechung mit dem Reichskanzler.

Der Evangelische Oberkirchenrat Berlins hat angeordnet, daß am Reichsgründungstag die kirchlichen Dienstgebäude im Gebiet der altpreußischen Landeskirche flaggen sollen. Ferner sollen die Konfirmanden die Gemeinden auffordern, am 18. Januar an den Kirchen, Gemeindepfarrern und dergleichen Kirchenlaggen zu helfen.

Adolf Hitler wird am Dienstag in Berlin erwartet. Am Montag fand eine Führerbesprechung in Weimar statt.

Der frühere SA-Gruppenführer von Mittelbranten, Wilhelm Stegmann, der mit der oberen Führung in Zerwürfnis geraten war, hat sich unterworfen und dem Führer sein Reichstagsmandat zur Verfügung gestellt.

Das Befinden Polcaros, der seit einigen Wochen sich zur Kur an der Riviera aufhält, hat sich verschlimmert.

Der Neunzehnerausschuß des Völkerebunds für die Beilegung des japanisch-chinesischen Streits hat am Montag seine „Arbeit“ wieder aufgenommen, nachdem aus seiner Entscheidung vom 19. Dezember die Japan nicht genehmen Stellen (Einladung an Amerika und Rußland zur Mitwirkung, sowie alle auf den Mandchukuo bezüglichen Stellen) ausgemerzt worden waren. Der chinesische Vertreter Dr. Jen hat gegen die Änderungen der Entscheidung Einspruch erhoben.

Nach der Erklärung des Prof. Dr. Cohn, daß er mit seinem öffentlichen Eintreten für eine Ausenhaltsveränderung für Trocki in der Form sich geirrt und schließlich gehandelt habe, indem er von seinem Schritt nicht vorher der Universität Krakau gegeben habe, erklärte der Vertreter der Universität Breslau die Angelegenheit für erledigt. Der Senat fordert in einem Aufruf die Studentenschaft auf, Ruhe und akademische Disziplin aufrechtzuerhalten.

Prof. Cohn in Breslau wird seine Vorlesungen an der Universität erst am 20. Januar wieder aufnehmen. Der weitere Senat wünscht zuvor mit den Studenten die ganze hochschulpolitische Lage zu erörtern und nach Möglichkeit in offener Aussprache zu klären.

Interesse der Wirtschaft einen langen Wahlkampf vermeiden wollen. Ob es noch vor dem Reichstagszusammentritt zu einer Umbildung des Kabinetts kommt, hängt in erster Linie von dem Verlauf der Reichstagswahl ab. Die Lage nach der Besprechung mit Brüder Raas ab. Jedenfalls ist die Lage noch sehr verworren, woga die unübersichtlichen und teilweise widersprüchlichen Maßnahmen der Reichspressestelle und anderer Reichsstellen nicht das Beste beitragen haben. Die autoritäre Regierung sei in Gefahr, an Ansehen zu verlieren.

Die Wahlen in Lippe

Die bisher aus 9 Sozialdemokraten, einem Staatspartei-ler und einem Volksrechtsparteiler zusammengesetzte Koalition besteht nun nicht mehr. Eine neue Regierungsbildung wäre durch ein Zusammengehen zwischen den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen unter Hinzuziehung des Volksrechtsparteilers oder des Vertreters des Evang. Volksdienstes möglich.

So klein der lippeische Wahlbezirk ist, so lange dauerte es, bis allgemach Einzelergebnisse verbreitet wurden. Um 9.30 Uhr waren erst diejenigen von Detmold und der „größeren“ Städte des Landes bekannt, und es währte reichlich eine weitere Stunde, bis das vorläufige Gesamtergebnis bekannt wurde.

Die Wahlen sind, soweit bis jetzt Nachrichten vorliegen, im allgemeinen ruhig verlaufen. In Leopoldshöhe kam es zu einem Kampf zwischen etwa 70 Reichsbanner- und SA-Leuten, bei dem fünf Beteiligte durch Revolverwunden verwundet wurden. Die Zweigstelle des Groß-Lippeischen Kameradschaftsbundes wurde zerstört und die Auslage auf die Straße geworfen.

Pressfestimmen

Berlin, 16. Jan. Die Wähler besprechen das Wahlergebnis in Lippe meist ausführlich. Darin stimmen sie überein, daß zwar die bisherige Völkerverwaltung durch den Ausfall des Staatsparteilers und des Volksrechtsparteilers bedingt sei, die außerordentliche Verbundung der Nationalsozialisten habe



über den marxistischen Parteien im ganzen keinen Eintrag... sondern nur die nationalen Parteien geschwächt.

Die Reichspressestelle der NSDAP. sagt, die liposche Wahl widerlege die Behauptung vom Rückgang der nationalsozialistischen Bewegung.

Neue Nachrichten

Die Entschlieung des Landbunds

Berlin, 6. Jan. Der Direktor des Reichslandbunds von Söbel erklärt in der „Deutschen Tageszeitung“, die bekannte Entschlieung des Reichslandbunds sei von ihm selbst dem Reichskanzler in der Besprechung übergeben worden.

Kommunistischer Landtagsabgeordneter verhaftet

Gotha, 16. Jan. In einer Gothaer Gastwirtschaft, in der ein Kursus zur Ausbildung kommunistischer Funktionäre abgehalten wurde, machten Kriminal- und Schuppolizebeamte Feststellungen, bei denen belastendes Material vorgefunden wurde.

Auch in einem Erfurter Lokal wurden am Sonntag 39 kommunistische Funktionäre bei einem Schulungskurs von der Polizei überrascht.

Streik der Breslauer Technischen Hochschüler

Breslau, 16. Jan. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule schloß in ihrer heutigen Vollversammlung folgende Entschlieung: Die Studentenschaft der Technischen Hochschule tritt am Montag, den 16. Januar bis vorläufig 20 Uhr geschlossen in den Generalkstreik.

Verwaltungsratsitzung der BZZ

Basel, 16. Jan. In der Verwaltungsratsitzung der BZZ wurde der am 16. Januar fällige österreichische Kredit von 40 Millionen Schweizer Franken um ein Vierteljahr verlängert.

Die spanischen Flüchtlinge in Lissabon

Lissabon, 16. Jan. Die 29 aus Billa Cisneros in Fischerkleidung gestückelten spanischen Verbannten sind in Sefimbro (Portugal) eingetroffen.

Zum Kuckuck, Elise!

Ein lustiger Roman von Will Kracht

Ullstein-Verlag, Berlin, 1932

Der besagte Monteur hatte von mir den Auftrag, falls unser Dampfer nicht fahrplanmäßig eintreffen sollte, sofort nach dem Regierungsgebäude zu gehen und als Vertreter meiner Firma wegen dem Traktorenauftrag vorzusprechen.

Württemberg

Stuttgart, 16. Januar.

Vom Landtag. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags hat den großen Antrag des Abg. Dr. Ströbel (Wuerttd.) zum Schutz des gewerblichen Mittelstands und der landwirtschaftlichen Erzeugung, besonders der Veredelungswirtschaft, mit einigen Änderungen angenommen.

Investitur. Am Sonntag wurde der bisherige Regens des Rottenburger Priesterseminars Hr. Herkommer als neuer Stadtpfarrer von St. Maria durch Stadtdelan Spohn in sein Amt eingeleit.

Neuer Chefarz. Zum leitenden Arzt der Frauenklinik der St. Anna-Schwester in Cannstatt wurde der Stuttgarter Frauenarzt Dr. Hans Hermann Sörgel gewählt.

Einrichtungen für Arbeitslose. Das städtische Wohlfahrtsamt hat die Einrichtungen für Arbeitslose in einer Uebersicht zusammengestellt.

Verschiebung der Ortsvorsteherwahl. In einer Sitzung des Ausschusses der Vereinigung württ. Ortsvorsteher sprach man sich sehr unzufrieden aus über die Stellung des Landtags zu der Forderung der Ortsvorsteher betr. Verschiebung der Wahlen in diesen unruhigen Zeiten.

Vorläufige Aufhebung des Italienischen Generalkonsulats in Stuttgart. Das italienische Generalkonsulat in Stuttgart wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1933 vorläufig aufgelöst.

Holztagung in Stuttgart. Am Samstag fand hier eine Holztagung statt, die einen außerordentlich guten Besuch aufwies.

Tagung des Reichsstädtebunds. Der Unterverband Württemberg des Reichsstädtebunds (Vorsitzender Bürgermeister Dr. Riehard-Wachsmann) veranstaltete am 20. Januar 1933 vormittags 10 Uhr im Festsaal des Hindenburgsaals eine öffentliche Versammlung.

Aus dem Lande

Ehlingen, 15. Jan. Defana D. Fischer 80 Jahre alt. In diesen Tagen feiert Defana D. Friedrich Fischer, wohnhaft in Lufmann-Lüdingen, seinen 80. Geburtstag.

lassen, hat ihn zum Mitbegründer des „Nackinger Kranz“ gemacht. Nachdem er aus seiner letzten, durch Krieg und Nachkriegszeit erschweren Arbeit im Ehlinger Dekanatsamt nach achtjähriger Wirksamkeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten war, blieb er doch nicht untätig.

Juffenhäulen, 16. Jan. Fahnen die die. In der Nacht zum Sonntag wurde laut Schwab. Tagwacht eine schwarz-rot-goldene Fahne, die an einer größeren Stange am Eingang der Bauausstellung der Bauhütte Schwaben in Juffenhäulen befestigt war, abgerissen.

Kornweilheim, 16. Jan. Dr. Steimle freigesprochen. In der „Kornweilheimer Zeitung“ vom 20. November 1932 hat der Bauwerkmeister Schmid hier, Ludwigsburger Straße, erklärt, die von Herrn Dr. Steimle über ihn aufgestellten Behauptungen seien „vollständig unwahr“.

Ludwigsburg, 16. Jan. Vater vergiftet sich und sein Kind. In der Nacht zum Freitag hat nach vorhergegangenem starkem Alkoholgenuss ein verheirateter, in der Kaiserstraße wohnender Mann sich und sein acht Monate altes Söhnchen mit Gas vergiftet.

Kraffenbachhausen O.N. Bradenheim, 16. Jan. Tödlicher Sturz. Der 24jährige Anton Fehrenbach stürzte infolge Blauens so unglücklich, daß er das Genick brach und sofort tot war.

Schorndorf, 16. Jan. 80. Geburtstag. Am Mittwoch vollendete Stadtpfarrer a. D. Christ. Friedr. Köster das 80. Lebensjahr.

Gmünd, 16. Jan. Brand in der Franziskanerkirche. Montag früh gegen 4 Uhr entdeckte eine Polizeistreife, daß in der Franziskanerkirche ein Brand ausgebrochen war.

Kaulbronnen, 16. Jan. Hybridenpflanzern verschieren zum Oberamt. Das Oberamt hat von den Hybridenpflanzern erneut die Befreiung der Hybriden verlangt.

Wödingen, 16. Jan. Wiedereinführung des Weinbaus. Der Gemeinderat beschäftigte sich mit einer Eingabe, den Weinbau in Wödingen wieder zu Ehren zu bringen.

Böblingen, 15. Januar. Ueberbrückungskredit. Der Gemeinderat beschloß, Staatsministerium und Landtag um ein unverzinsliches Darlehen von 80000 Mark zu ersuchen.

„Diefer Teufelster!“ brachte Hieser jetzt endlich hervor. „Komm einmal her, du Räuber!“ Günther gehorchte folgsam, und Papa Hieser gab ihm einen leichten Klaps auf die Wange.

Ende.

Tübingen, 16. Jan. Der Neckar zugefroren. Die anhaltende Kälte der letzten Tage und Nächte hat nun auch das Gefrieren des Neckars bewirkt.

Donsdorf, Ost. Geislingen, 15. Januar. Kein Raubüberfall. Der 25jährige Landwirt Hüll von hier, der kürzlich auf dem Heimweg von Süssen überfallen und um 200 Mark beraubt worden zu sein angab, ist unter dem Verdacht verhaftet worden, daß er den Überfall erschwindelt habe.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 17. Januar 1933

Es gibt so vieles worüber man einig werden kann, und da sollte man nicht zögern, einig zu sein. Bismarck.

Amtliche Dienstinrichten

Bericht: Zollinspektor Bug bei dem Zollamt Güterbahnhof Friedrichshafen an das Hauptzollamt Hall, Obersteuersekretär Schüttel bei dem Finanzamt Niedlingen an das Finanzamt Tuttlingen.

In den Ruhestand versetzt: Oberlehrer Biermann an der ev. Volksschule in Dürrenzimmern Ost, Brodenheim; Hauptlehrer Mörk an der ev. Volksschule in Schwenningen a. N.; Oberlehrer Herkommer an der kath. Volksschule in Volkshelm Ost, Biberach; Steuersekretär Frida Dehry bei dem Finanzamt Stuttgart-Nord.

Beflaggung am 18. Januar

Von zutändiger Stelle wird mitgeteilt: Im amtlichen Teil des württembergischen Staatsanzeigers erscheint folgende Bekanntmachung des württ. Staatsministeriums: Das Staatsministerium ordnet nach dem Vorgehen des Reichs an, daß am Mittwoch, den 18. Januar, dem Tage der Reichsgründung vor 22 Jahren, die staatlichen Dienstgebäude im ganzen Land zu beflaggen sind. Die Gemeinden werden ersucht, sich für ihre Dienstgebäude der Beflaggung anzuschließen.

Ein Achtzigjähriger

Der frühere Mehlgermeister Hermann Müller feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen dem überaus rüstigen alten Herrn, daß er noch lange mit den Senioren Ragolds seinen täglichen Spaziergang unternehmen kann.

Das Postamt

Vom 15. Januar an wurde, wie bereits mitgeteilt, bei der Reichspost das „Postgut“ eingeführt. Das Postgut wird zugelassen ohne Rücksicht auf die Zahl der gleichzeitig eingelieferten Sendungen in früheren Daten für bestimmte Verkehrsbeziehungen, ferner bei der gleichzeitigen Einlieferung von mindestens fünf Sendungen nach demselben Bestimmungsort bei allen Postanstalten. Das Höchstgewicht wird auf 7 Kilogramm festgelegt. Einlieferung als unversiegelte Wertsendung oder als Nachnahmeseendung ist zulässig. Einlieferung als versiegelte Wertsendung sowie Verlangen eines Rückschleins ist nicht zulässig. Kein Freimachungsanspruch, kein Zuschlag für nicht frei gemachte Postaufwendungen bis 5 Kilogramm. Einlieferung ist nicht zugelassen für die Aufhebung von Postaufwendungen haben die Absender die gewöhnlichen Paketarten zu benutzen. Von den Absendern ist auf den Paketarten innerhalb des unmittelbaren Raumes für besondere Bemerkungen des Absenders der Vermerk „Postgut“ handschriftlich oder durch Stempelabdruck in die Augen fallend anzubringen. Die Paketkarte gilt dann als „Postgutkarte“. Auf den Sendungen selbst ist der gleiche Vermerk oberhalb der Aufschrift niederzuschreiben. Auf eine Postgutkarte dürfen bis zu zehn Sendungen an denselben Empfänger, bei Nachnahmen nur eine Sendung, befördert werden.

An den Urwaldströmen Bornes

Am letzten Sonntag vermittelte ein Film in der evan. Stadtkirche lebende Bilde aus dem Arbeitsfeld der Basler Mission auf der Insel Bornes. Nach langer Fahrt fällt die Inselstadt Sandbörnerma in unseren Gesichtskreis. Bei der vorwiegend malaisischen Bevölkerung finden wir eine Eigenart des Volkstums, das sich größtenteils zwischen Wasser und Urwald abspielt. Sumpfiges Land zwingt die Eingeborenen zu Pfahlbauten. So wohnen die Dajaks (Urbewohner Bornes) hauptsächlich an den großen Strömen und Quellflüssen im Innern der großen Insel. Bis in tiefe und einsame Gebirgsgegenden hat sich dieses seltene Volk vor den eindringenden Malaien zurückgezogen. Moderne Verkehrsmittel, wie Flugdampfer und Motorboote erleichtern es dem Missionar, das Evangelium auch zu diesen im Urwald verlorenen Heiden zu bringen. Interessant aber gefährlich ist das Reisen im Gebiet der Stromschnellen, da die Flüsse sich brandend über die Felsbänke stürzen. Zuweilen erstickt man vor sich selbst, wenn man dieses schaurig schöne Naturwunder in sich aufnimmt. Wehe dem Boot, das nicht von starker Hand gesteuert wird. Trotzdem der Dajak ein ausdauernder Ruderer u. mit seinen Flüssen vertraut ist, kommen alljährlich viele Unfälle vor. Nachteilig stimmen die Bilder über das Verhalten des Dajaks, welcher in häßlicher Geistesart lebt. Bei der eigentlichen Missionarbeit findet der Missionar in Bornes größere Volksmengen selten; aber er bemüht jede Landungsstelle und Feldbütte unterwegs, den Samen des Wortes auszustreuen. Und auch in diesem Lande erwacht der Ruf nach Licht. Schon helfen Volksschulen im abgelegenen Urwaldsdorf das Evangelium zu verbreiten. Wie eine Woge drännte sich am Schluß dankbar noch einmal das Geschehene an. Die Worte, die Missionar Göhring-Ueberberg zur Bildererklärung sprach, waren ein trefflicher Wegweiser.

Tonfilmtheater

„Donauamt, Die Hölle von Verdun“

Der „Donauamt-Film“ hat die hier wohl noch keinem Kriegsfilm gewährte Aufnahme durchaus verdient. Vielleicht, daß das Wort „Donauamt“ als Symbol der Däster ausliegenden „Tragödie von Verdun“ (die nach Meinung der deutschen Kriegsgeschichtsschreiber die gewaltigste und schrecklichste Schlacht der Weltgeschichte gewesen ist) oder das Wort von der „Hölle von Verdun“ die Gemüter besonders erregt hat. Dieser mit relativ sehr spärlichen Mitteln arbeitende Film übt durch seine ehrliche Selbstbeschränkung im Stofflichen durch den Verzicht auf das dramatisch effektvolle und die überflüssige Belagerei einer Tendenz, allein durch die lapidare Sprache und Gewalt der Tatsachen eine tieferschütternde Wirkung aus. Der Film beschränkt sich darauf, das Schreckliche des Krieges gewissermaßen nur in allgemeiner Form und schonungsloser Abkämpfung zu zeigen. Bewußt, doch nie aufdringlich legt der Film den Ton auf die heldische Leistung der Kämpfer und wird dadurch zu einer würdigen Ehrung deutschen Heldentums. Es erscheinen charakteristische Ausschnitte, zersatternde Momentbilder der Kämpfe, die Art und Verlauf des unerhörten schweren Ringens nur anzudeuten, aber nicht im entferntesten auszuwickeln vermögen. Und doch blieb Entschliches genug übrig. Daß sich der Film an den grauenvollen Untergang der 650 in Rauch und Qualm am 7. Mai 1916 nicht wagt und auch den Tod der 50 Soldaten, in die in der Lazarettskizzen eine 40-Zentimeter-Geschloß einschlug, nur in einem schnell weggehenden Bilde zeigt, ist verständlich. Wer selbst erlebt hat, monatelang in einer ihrer Höllentriebe gebannt, der hat ihre fürchter-

liche Lehre in sein Leben aufgenommen und kann das Erlebte und Gehörte nie vergessen.

Wie groß das Interesse an diesem Kriegsfilm gewesen ist, zeigt der gelhrte Massenbesuch, das Haus war vollständig ausverkauft und viele mußten noch stehen. Heute unmißverständlich letzter Tag.

Amtsuntererschlagung

Ein Postkassierer vom Postamt Altenfeld, der eine Geldanweisung von einigen Hundert Mark unterschlug und die Postanweisung mit der Unterschrift des eigentlichen Empfängers unterschrieb, wird heute wegen Amtsuntererschlagung an das Ragolder Amtsgericht eingeliefert.

Reichsgründungsfeier in den Schulen. Nach einem Erlaß des Kultusministeriums werden die Vorstände der dem Kultusministerium unterstellten Schulen ersucht, zu veranlassen, daß am 18. Januar 1933 in einer dem Alter und der Reife der Schüler angepaßten Weise des Tages der Gründung des Deutschen Reichs gedacht wird.

Ebhaujen, 14. Jan. Vom Gewerbeverein. Die Ortsgruppe Ebhaujen des Gewerbevereins Ragold hielt im Gasthaus zum „Waldhorn“ eine gut besuchte Versammlung ab, bei der als erster Referent Bürgermeister Ruh einen erläuternden Vortrag über Sinn und Zweck der Steuerzuschüsse hielt und besonders auf die Vorteile einer reiflichen Ausübung dieser Vergünstigung aufmerksam machte. Im Anschluß daran sprach Herr Ribeter von der Bezirksoberleitung der Handwerker-Krankenkasse Tübingen über „Das Gewerbe und sein Versicherungswesen“ wobei wieder erneut festgelegt wurde, daß gerade in der heutigen Notzeit mehr denn je der Gewerbetreibende sich durch Kranken- und Altersversicherung vor der schlimmsten Not hüten muß und daß gerade die eigene Organisation der Handwerker-Krankenkasse in vorbildlicher Weise für das Wohl ihrer Mitglieder tätig ist. Nach angeregter Aussprache schloß der Ortsgruppenvorsitzende Ernst Kraus mit Dankesworten für die Herren Redner die wohlbesungene Versammlung.



Das erste Plakat für die Olympischen Spiele 1936. Wir zeigen hier das erste Werbeplakat für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin.

Zweenberg, 14. Jan. Zum Abschied. Unserem Postmeister Sandmayer, der in den nächsten Tagen von Postamt nach Postamt überleitet, brachte der hiesige Männergesangsverein durch den Gesang von mehreren Liedern einen salbigen Abschiedsgruß entgegen. Haupt. Schwent berührte mit Dantesworten das schöne Zusammenleben zwischen Postmeister Sandmayer und den Zweenbergern, und gab ihm und der Familie zum Abschied noch herzliche Glückwünsche auch seitens des Vereins mit auf den Weg.

Valersbrunn, 16. Jan. Tödlich verunglückt. Schon wieder ist mit einem Unglücksfall mit tödlichem Ausgang zu berichten, dem in Valersbrunn der 20 Jahre alte Josef Braun aus Sülz bei Landau gestern mittag zum Opfer fiel. Derselbe war mit Badermeister Jinkbeiner zur „Brüde“ beschäftigt; er wollte den Badofen mit dem Staubsauger reinigen, da gab es in diesem Motor und wahrscheinlich auch am Licht am Badofen Kurzschluß. Braun stand auf einem Eisenrost, sprang weg, ging aber noch einmal hin, um die Reinigungsarbeit zu vollenden, dabei erhielt er den tödlichen Schlag. Zweistündige Wiederbelebungsbemühungen waren erfolglos.

Freudenstadt, 16. Jan. Wahl. Die hiesige Liedertafel hat in ihrer Generalversammlung Landrat Knapp zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Aus aller Welt

Das neue Segelschiff der Reichsmarine. Der Bau des Segelschiffs für die „Riobe“ wurde der Hamburger Werft Blohm und Loß übertragen. Das Schiff wird als Dreimastbark mit zwei durchlaufenden Decks, Backs und Hütte nach der höchsten Klasse des Germanischen Vlands gebaut; es erhält alle erforderlichen Sicherheitsvorrichtungen. Die Abmessungen sind: Länge über alles 73,0 Meter, Länge zwischen den Masten 62,0 Meter, größte Breite 12,0 Meter, größter Tiefgang in vollausgerüstetem Zustand 5,0 Meter bei einer Wasserverdrängung von etwa 1500 Tonnen. Ein Hilfs-Dieselmotor Typ M 17 wird dem Schiff eine Geschwindigkeit von etwa 8 Seemeilen erteilen. Das Schiff erhält Einrichtungen für eine Besatzung von 226 Mann.

Selbstmord des Bruders des verstorbenen Bundeskanzlers Schöber. Der 65jährige Tischlermeister Konrad Schöber, der Bruder des verstorbenen früheren österreichischen Bundeskanzlers Schöber, hat sich in Wien wegen finanzieller Schwierigkeiten erschossen. Er hatte bereits vor einigen Monaten einen Selbstmordversuch mit Leuchtgas unternommen.

Freiung eines Bankprokuristen. In dem Hauptgebäude der Deutschen Bank- und Discontogesellschaft in Berlin erschloß sich am Montag früh der langjährige Prokurist der

Bank, Doktor Wöfler. Wie aus hinterlassenen Briefen hervorging, befürchtete Wöfler unheilbar geistig krank zu werden. Wöfler stand im 49. Lebensjahr.

Falschmünzerverfäkten in Hamburg. In Hamburg wurden zwei Falschmünzerverfäkten ausgehoben, in denen falsche Fünf- und Zweimarkstücke hergestellt wurden. Vier Personen, darunter ein wegen Falschmünzerei bereits Verurteilter, wurden festgenommen.

Mord. In Opladen, Kr. Düsseldorf, wurde der sehr kräftige Kontrollant des Arbeitsamts, Walter Nag, ermordet aufgefunden; keine Mordtatze fehlte. Er war schon häufig bedroht worden, weil er Schwarzarbeiter rüdfichtlos zur Anzeige brachte. Der Mord ist offenbar von mehreren durchgeführt worden und es muß ein heftiger Kampf vorausgegangen sein.

Absturz eines Segelflugges in Kärnten. In der Nähe der Kargelhöhe in Kärnten stürzte am Montag vormittag das Segelflugges „Kärntener Land“ ab, das erst Sonntag gestauft wurde. Der Führer der Maschine, der Segelflieger Erwin Kieger, wurde getötet, das Flugges vollkommen zerstört.

Am Flugplatz Altenrhein am Bodensee sind am Sonntag der Schweizer Fliegerhauptmann Binkler und ein Flugschüler durch Fluggesabsturz tödlich verunglückt.

Den Ehemann verbrannt. In einer ungarischen Landgemeinde sah am Samstag die Frau eines Wingers, die mit ihrem Mann in ständigem Hader lebte, den Plan, ihr lebendigen Leibes zu verbrennen. Nachdem sie den Küchenherd tüchtig angeheizt hatte, forderte sie ihren minderjährigen Sohn auf, ihr behilflich zu sein, den bereits im Bett liegenden Vater mit einem Strich zu fesseln. Der Mann wurde hierauf auf die glühenden Herdplatten gelegt. Auf seine fürchterlichen Schmerzensrufe stürzten die Nachbarn herbei, die den bereits bewußtlos Gewordenen mit großer Mühe aus seinerurchbaren Lage befreien konnten. Die Frau versuchte hierauf, von Bewußtlosigkeit gepackt, sich mit einem Strich zu erhängen, doch vereitelte ihr Sohn dieses Vorhaben. Als jedoch später Gendarmen den Knochen verbrannten, gelang es ihr, in einem unbewachten Augenblick sich in den Hofbrunnen zu stürzen. Der Winger liegt mit sehr schweren Brandwunden hoffnungslos darnieder. Wegen den minderjährigen Sohn wird ein Strafverfahren eingeleitet.

Theaterbrand in Holland. In dem Theater „Arena“ in Rotterdam, dem größten holländischen Theater, brach am Montag früh gegen 5 Uhr ein Brand aus, der in wenigen Stunden das umfangreiche Gebäude bis auf die Grundmauern zerstörte. Die Löscharbeiten wurden durch starken Frost erschwert.

Der Bau eines Anfermaistes für das Luftschiff Graf Zeppelin in Sevilla ist von der spanischen Regierung beschlossen worden. Die Baukosten werden von der spanischen Regierung getragen.

Die englische Fliegerin Miss Winnifred Spooner ist in London nach kurzer Krankheit im Alter von 32 Jahren gestorben. Sie hatte an den Europarundflügen 1929 und 1930 teilgenommen und vor allem bekannt geworden durch ihren im Februar 1930 durchgeführten Flug von Südafrika nach England, sowie durch ihren allerdings verunglückten Versuch, im Dezember desselben Jahres in fünf Tagen von London nach Kapstadt zu fliegen. Sie stürzte damals bei Velletri in der Calabris ins Meer und mußte sich durch Schwimmen retten.

Fabrikbrand. In Briinn (Tschekoslowakei) ist am Sonntag nachmittag das vierstöckige Gebäude der Eisentonstruktionsfabrik Bisk bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Letzte Nachrichten

Amisniederlegung des deutschenationalen Landesvorsitzenden in Lippe.

Berlin, 17. Jan. Wie wir hören, hat der Vorsitzende des Landesverbandes Lippe der Deutschnationalen Volkspartei in Lippe, Rechtsanwalt Petri, sein Amt niedergelegt.

Grippeepidemie in England unverändert.

London, 16. Jan. Die Grippeepidemie zeigt in Nordengland keine Anzeichen einer Abmähung. In Manchester sind die meisten Erkrankungen leichter Art. 60 Angestellte des Krankenhauses in Manchester und 300 Beamte des Büros des Arbeitsministeriums in den Norddistrikten liegen an Influenza darnieder. Die Zahl der Todesfälle hat sich in Manchester auf 48 gegen 22 in der Vorwoche erhöht.

Felosturz an der Loire. — Drei Tote.

Paris, 16. Jan. Heber dem an der Loire auf der Strecke Tours-Couray gelegenen Gebirgsdorf Rochevorban löste sich ein gewaltiger Felsblock. Er begrub vier Häuser. Von den Einwohnern, die bereits vor einer Woche auf die Gefahr aufmerksam gemacht wurden, aber die Warnung nicht befolgt hatten, wurden drei getötet. Zehn Personen wurden verletzt, zum Teil schwer.

Die Passagiere des Dampfers „Sachalin“ gelandet.

Moskau, 16. Jan. Die Passagiere des russischen Dampfers „Sachalin“ sind nach einer dreitägigen Weidung des Schiffes auf dem Eis gelandet. Das Oberdeck des Dampfers soll in Flammen stehen.

Flugges „Regenbogen“ in Natal eingetroffen.

Natal (Brasilien), 16. Jan. Das dreimotorige französische Fernflugges „Regenbogen“ ist heute um 19.15 Uhr nach der Zeit von Greenwich mit sieben Personen Bord hier eingetroffen. Es hat die 3160 Km., die St. Louis in Senegal von Natal in Brasilien trennen, in 14 Stunden 27 Minuten zurückgelegt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 18. Januar:

6.15: Zeitungs- u. Wetterbericht, Gesamt- u. 7.15: Zeitungs- u. Wetterbericht, Nachrichten. 7.30-8.00: Schallplatten. 8.00: Nachrichten. 10.15: Schallplatten. 10.40-11.15: Wiederhabe. 11.30: Wetterbericht. 11.00: Schallplatten. 12.15: Zeitungs- u. Nachrichten, Wetterbericht. 12.30: Konzert. 16.00: Wiederhabe. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitungs- u. Wetterbericht, Nachrichten. 18.30: Reichsgründungsfeier. 19.00: Johannes Brahms. 21.30: Schlag Bolle liest aus eigenen Werken. 22.00: Zeitungs- u. Nachrichten, Wetterbericht. 22.45-24.00: Nachtmusik.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland betrug am 1. Januar 4 307 722 gegenüber 4 077 347 am 1. Oktober 1932, sie hat also um 230 375 zugenommen und auf je 1000 Einwohner entfallen nunmehr 66,8 Rundfunkteilnehmer. Von der Gesamtzahl sind 312 141 Teilnehmer (rund 12 v. H.) die Gebühren bezahlen gegenüber 283 900 am 1. Januar des Vorjahres.



Spiel und Sport

Haiterbach 1. Nagold 2. 5:0.

Gleich von Anfang an entwickelte sich ein spannender Kampf. Nach kurzer Zeit hat sich Haiterbach in der Nagolder Planzhütte...

Deutsche Turner in Schweden

D.A.L. Luderbüsch (Südwestfalen). Der Männerturnverein Luderbüsch (gegründet am 20. November 1907) beginnt unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung in seiner Turnhalle...

Handel und Verkehr

Die Handelsbeziehungen zu Schweden

Berlin, 16. Jan. Die schwedischen Vertreter bei den deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen sind nach Stockholm zurückgekehrt...

Da die schwedischen Vertreter den deutschen Vorschlag, ein Meistbegünstigungsabkommen zu schließen, ablehnen und einen Zolltarifvertrag verlangten...

Auf deutscher Seite ist man der Auffassung, daß es für uns durchaus nicht unvorteilhaft sein werde, wenn sich jetzt in den deutsch-schwedischen Handelsbeziehungen tatsächlich ein Meistbegünstigungsabkommen ergebe...

In dem jetzigen Vertrag mit Schweden sind wichtige deutsche Güter auf land- und forstwirtschaftlichem Gebiet gebunden...

Berliner Dankschreiben, 16. Jan. 14.11 G., 14.15 B. Berliner Dankschreiben, 16. Jan. 4.209 G., 4.217 B. 100 franz. Franken 16.42 G., 16.46 B.

Schwere Verluste der australischen Wollzüchter. Nach einer Aufstellung der Australischen Bundesbank haben die australischen Wollzüchter durch den Fall der Wollpreise einen Verlust von insgesamt 34 Mill. Pfd. Sterl. erlitten.

Falsche Gerüchte über die Commerzbank. Die Gerüchte über eine notwendig gemordene Veranlassung der Commerz- und Privatbank mit einer anderen Großbank befristeten sich nach einer C.R.L.-Mitteilung nicht.

Die Südd. Baumwoll-Industrie. Auch, Oll. Geislingen, kann in diesem Jahr das 50jährige Bestehen als Aktiengesellschaft feiern.

Nicht rentierende Torfgewinnung. Im Torfwerk Dirsch, dessen Betrieb im Niedhof bei Pfingen schon seit Jahren ruht, werden nun auch, wie aus Juchdorf, Oll. Ravensburg, gemeldet wird, die Torfgruben abgebaut.

Zahlungseinstellungen. Herrntalderfabrik Max Bloch, Berlin. Verbindlichkeiten 220 000 Mark. - Norddeutsche Bekleidungsunternehmen Hannover AG. in Berlin mit Niederlassungen in Hannover, Tochterunternehmen der vor einem Jahr in Konkurs geratenen Kleiderwerke A. Siler AG. in Berlin.

Berücksichtigung der Siegerländer Kohlensteine. Der Lohnstreik im Siegerland (Westf.) hat durch einen Beschluß der Belegschaft des größten Werks der Vereinigten Stahlwerks im Siegerland, des Westfälischen Werks in Witten, eine Berichtigung erfahren.

Dreifachentzwei. Wegen Einführung einer Benzinsteuer sind die Autodreifachentzwei in Wien am Montag in den Streik getreten.

Markte

Die Großhandelsmeßzahl für Schlachtwild vom 11. Januar 1933 ist mit 59,5 gegenüber dem 4. Januar (57,9) um 2,8 u. H. gestiegen.

Stuttgart, 16. Januar. Landesproduktionsbörse. Die strenge Kälte, die namentlich in Norddeutschland herrscht, ruft Verurteilungen hervor, daß die Winterkälte auf den unbedeckten Feldern nottue. Befreit durch diesen Umstand hat die freundlichere Stimmung auf dem Getreidemarkt angehalten.

Fruchtpreise. Großheim: Dinkel 7.30, Weizen 9.30, Roggen 7.60, Haber 5.75, Gerste 7.60. - Gengen a. Br.: Weizen 9.60 bis 10, Roggen 8, Gerste 8-8.20. - Tübingen: Weizen 10-10.50, Dinkel 7.30-7.60, Gerste 7.50-8, Haber 6-7. - Würzburg: Haber 6-6.20. - Badalgen: Haber 6-6.20, Gerste 7-8.60, Weizen 10,40-10.50. - Gengen: Weizen 10-10.30, Roggen 8.40, Gerste 8.30, Haber 6.20-6.50. - Heidenheim: Weizen 10-10.30, Weizen 9-9.70, Haber 5.30-6, Roggen 7.60-7.80.

Diebstahlspreise. Albstadt: Dinkel 120, Weizen 120 bis 240, Kleinvieh 90-120. - Gengen: Dinkel 140-220, Rinde 80-360, Kalbinnen 200-330, Jungvieh 70-100 M.

Schweinepreise. Albstadt: Dinkel 11-17. - Bönningheim: Weizen 10-12.50, Hafer 12-18. - Künzelsau: Weizen 11-17. - Marbach: Weizen 11-17. - Oehringen: Weizen 10-17. - Kottwil: Weizen 12-18. - Crelshausen: Hafer 20-22, Weizen 20.50-18.

Holzverkauf. Bei den Holzverkäufen aus murr. Staatswaldungen wurden in der ersten Hälfte des Monats Januar folgende Erlöse erzielt: Nadelstammholz im Schwammbach Pflanz- und Tannen 37-50, Fichten und Lärchen 45-48, Prozent der Landesgrundpreise, im Unterland 31. und La. 42-55, Ho. und B. 45-60, im Nordoberrhein 31. und La. 42-45, Ho. und B. 50-62, auf der Schwab. Alb 31. und La. 45-45, in Oberstauern 31. und La. 40-43, Ho. und B. 45-49 Prozent der Landesgrundpreise. Für Laubstammholz wurden erzielt 72-84 Prozent der Landesgrundpreise, für Nadelstammholz 73-87 Prozent. Im Brennholz wurden verkauft: Laubholz 23 212 RM., Nadelholz 847 RM. bei einem Durchschnittserlös von 91 Prozent gegen 93 Prozent in der gleichen Zeit des Vormonats und 89 Prozent in der zweiten Hälfte des Monats Dezember v. J.

Süddeutsche Siedlerzeitschrift. Sie verlässt, besteht die Möglichkeit, daß die Mitte Februar die erste Süddeutsche Siedlerzeitschrift in Biberach a. N. erscheint wird.

Bestw. Wechsel. Restauration und Kegelklub Heilbronn in der Sträßbrennerstraße in Heilbronn ist um den Preis von 30 000 Mark verkauft worden. Konditor Köster beschäftigt, sein Geschäft dorthin zu verlegen.

Das Wetter

Der Einfluss der nördlichen Depression macht Fortschritte. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb unbestimmt, was auch zu Niedererschlagen (Schneefällen) geneigtes Wetter zu erwarten.

Zeitschriftenschau

Entdecke die Heimat. Die Wurzeln unserer Kraft steden in der Heimatshalle, denn sie ist die Nährmutter unseres Volkstums, der Jugendbrunnen unserer Geliebung! Deshalb hat sich auch der „Schwäbische Heimattag“, Stuttgart, (Pfingsten 1933) die Zusammenfassung aller Württemberger zu einer geschlossenen Volks- und Heimatvereinsgemeinschaft zur Aufgabe gemacht. Als offizielles Nachrichtenblatt des Reichsverbandes der Württemberger Vereine e. V. hat die hildereiche Heimat- und Familienchronik „Unser Schwabenland“ in jahrelanger Vorarbeit das Zustandekommen des „Schwäbischen Heimattages“ gefördert; nunmehr erscheint diese „schwäbische Anstalt“ in erweiterter Form. Die vorliegende neueste Ausgabe „Unser Schwabenland“ bringt hildereiche Aufsätze über: die „Deutschen Stimmelfestlichkeiten im württembergischen Schwabwald“, die „Wirtschaftslage unserer Heimat“ (mit zahlreichen Porträts schwäbischer Männer der Arbeit), den schönen Heimatroman von Ludwig Hirth, „Der göttliche Ruf“ und gedient außerdem des 66. Geburtstages von Anna Schieber; auch eine „Suchliste“ nach ausgewanderten Württembergern ist enthalten. Aus jeder Seite dieser volkstümlichen Heimatzeitschrift weht Liebe und Verständnis zur heimischen Scholle und Arbeit. (Ergänzungspreis vierteljährlich RM. 1.-) Verlag: „Unser Schwabenland“, Stuttgart, Heiderstraße 121-123.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Jaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Gestorbene: Heinrich Berner, 70 J., Herrenberg / Georg Kittel, Schmiedemeister, 73 J., Tübingen Oll. Herrenberg / Alle Silbererben, 12 J., Neuenbürg.

Der deutsche Tonfilm Douaumont die Hölle von Verdun! Nur noch heute! 4.30 Uhr und 8.15 Uhr 84 Verlängerung des Gastspiels wegen anderweitigen Verpflichtungen ausgeschlossen. Veräume niemand dies erschütternde Filmwerk! Süddeutscher Filmdienst Stuttgart-Aichelberg.

NEUER ROMAN von Lisa Honroth-Loewe in der Zeitschrift Stuttgarter Hausfrau Vorrätig in der Buchhandlung Jaiser, Nagold. Probe-Nummern kostenlos.

N.S.D.A.P. Ortsgruppe Nagold Geschlossene Beteiligung in Zivil an der Beerdigung unserer Parteigenossin Frau Emilie Wagner. Sammlung 1.15 Uhr am Trauerhaus.

Geschenk das Freude macht ist Frühhefts Kinderbuch. Schön und dauerhaft in Leinen geb. zu M 3.- vorrätig bei Buchhandlung Zaiser

Unterzeichnete verkauft eine gute Kalbin mit 3 Wochen alt. Kalb Christiane Walz Witwe beim „Adler“, Walldorf.

Fahre am Mittwoch, München 18. ds. Mts. nach und könnte noch etwa 80 Zentner 102 Retourfracht mitfahren. Anmeldungen erbeten an Karl Schübel, Autovermietung, Haiterbach Telefon Nr. 11 und 21.

Gärlingen Hochzeits-Einladung Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 19. Jan. 1933 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus „Krone“ in Gärlingen freundlich einzuladen. 17 Gottlob Müller Landwirt, Sohn des Georg Müller, Wollereibesitzer, Gärlingen. Rosine Kleinbeck Tochter des Georg Kleinbeck, Landwirt, Gärlingen. Kirchliche Trauung 19 Uhr in Gärlingen. Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Monatsschrift Württemberg Herausgegeben von der Gesellschaft der Freunde des Württembergischen Landesamts für Denkmalpflege / Schriftleitung: August Kömmler Abonnementsbestellungen nimmt zu M 2.25 vierteljährlich entgegen die Buchhandlung von G. W. Jaiser in Nagold.

Das Selbstanschluß-Telefon-Teilnehmer-Verzeichnis ist von uns in Angriff genommen worden. Bekanntlich tritt am Dienstag, den 24. Januar 1933 der S.A.-Betrieb in Kraft und geben wir, um das jedesmalige zeitraubende Nachschlagen der Nummern im Telefonverzeichnis zu vermeiden, ein alphabetisches Teilnehmerverzeichnis heraus, auf welchem sämtliche Nagolder Selbstanschlüsse und diejenigen der Nachbargemeinden angegeben sind. Diejenigen Teilnehmer, die ihre Firma oder ihren Namen in Fettdruck hervorgehoben haben wollen, Beispiel: 505 Müller Adam Futtermittel wollen uns dies bis spätestens Freitag, 20. Januar, telefonisch oder schriftlich mitteilen. Die Gebühr für solch ein Rätzchen beträgt Mk. 2.-; die Aufnahme in gewöhnlichem Druck erfolgt selbstredend kostenlos. G. W. Jaiser, Nagold